

Tanztheater | Choreograf Arthur Kuggeleyn und «After Effects», das am 9. April im Zeughaus Kultur Premiere feiert

«Ich suche stets nach etwas, das ich nicht kenne»

«Man könnte tatsächlich von einer choreografischen minimal art sprechen, die nicht die abstrakte Form zum Inhalt hat, sondern das Menschliche»: Mit diesen Worten wird das Schaffen des Choreografen Arthur Kuggeleyn beschrieben.

LOTHAR BERCHTOLD

Was rausschaut, wenn sich dieser Niederländer mit einer Truppe ans Werk macht, ist bald einmal im Zeughaus Kultur in Brig-Glis zu erleben. «After Effects» lautet der Titel des Tanztheaters, welches hier am 9. April Premiere feiert und zudem am 15. und 16. April auf dem Programm steht. Was diese Produktion zu etwas erst recht Speziellem macht: Einheimische Tanzschaffende sind es, welche dieses Werk über die Bühne bringen.

Mehr als 30 Tanzinteressierte hatten vergangenen September an einem Casting teilgenommen, zehn von ihnen werden nun gemeinsam mit zwei Profis die «getanzten Nachwirkungen» präsentieren. Sie tanzen zur Musik, welche Christian Meyer eigens für dieses Werk komponierte.

«Kompromisslose Arbeit» «Ich arbeite gerne mit alltäglichen Dingen, die sich über Musik in Tanz verwandeln», erklärt Arthur Kuggeleyn. Ob er mit einer Profitruppe ans Werk sich macht oder mit Laien – einen grossen Unterschied macht dies nicht aus: «Ich stellte von Beginn an einen professionellen Anspruch», blickt er auf die fünfwöchige Vorbereitungszeit – sechs Tage pro Woche – zurück und betont: «Es wird schon viel verlangt und angesagt ist kompromisslose Arbeit.» Worauf er sich bei den

einheimischen Tanzschaffenden, die bei «After Effects» mitmachen, stützen kann: Praktisch alle verfügen über Bühnenerfahrung.

«Sich einen eigenen Stil erarbeiten» Was im rund einstündigen Stück zu sehen sein wird, sei nicht Standard, sagt der Choreograf. Was er mit den Oberwalliser Tänzerinnen und Tänzern anpeilt? «Es geht darum, sich einen eigenen Ausdruck zu kreieren, sich einen eigenen Stil zu erarbeiten», bringt er seine Ansicht auf den Punkt. Und wie liesse sich die Arbeitsphilosophie des Arthur Kuggeleyn auf den Punkt bringen? «Ich suche nach etwas, das ich nicht kenne», lautet seine Antwort.

«Blasen an den Füssen gehören dazu»

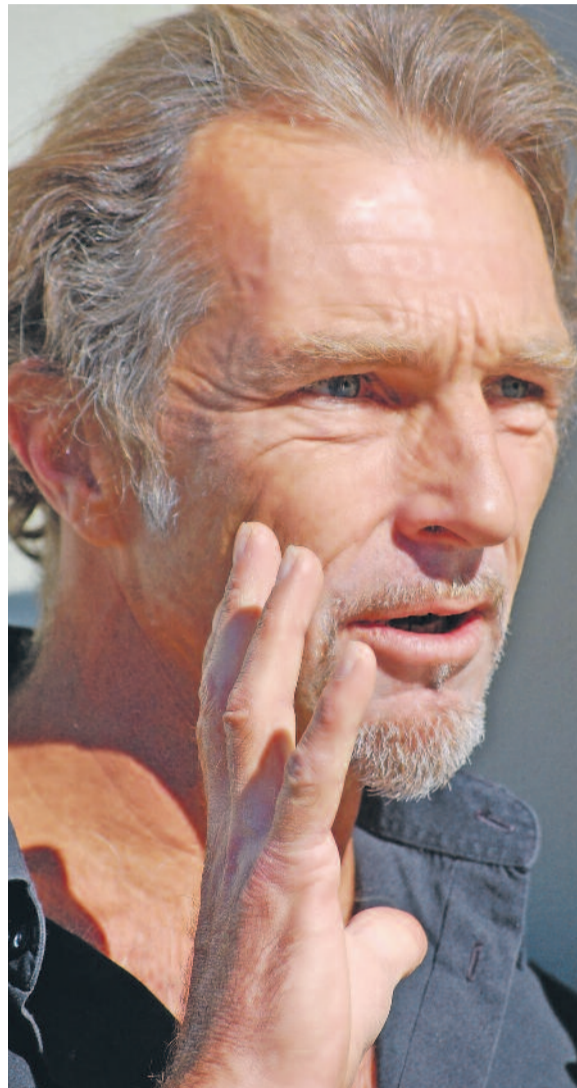
Arthur Kuggeleyn

Zwölf Leute werden also bei den «Nachwirkungen» auf der Bühne präsent sein. Sie tun es übrigens während der ganzen Aufführung – und eine Pause gibt es nicht. Aufs Publikum warten «absurde und abstrakte Elemente», die alle von Bewegung ausgehen und zuweilen repetitiven Charakter aufweisen: Mal macht die Gruppe etwas und ein Einzelner übernimmt es, mal nimmt das Ganze den umgekehrten Weg.

«Und es gibt für jeden ein eigenes Stück» Was auf der Bühne geschieht, ist das eine, was zwischen Publikum und Tanzensemble ausgelöst wird, das andere. «Jeder kann das Erlebte unter-

schiedlich interpretieren, jeder bringt ja seine eigene Geschichte und Erinnerungen mit sich», bemerkt Arthur Kuggeleyn und nennt ein Beispiel: «Was der eine als etwas Einengendes erlebt, kann der andere als Freiheit empfinden.» In diesem Sinne könne das Geschehen auf der Bühne beim Publikum eigene Geschichten zum Leben erwecken – «und es gibt für jeden ein eigenes Stück». Was er sich fürs Publikum erhofft? «Es

soll nach der Aufführung etwas nachdenken, mit neu gewonnener Offenheit den Heimweg antreten und sich dabei gut und kräftig fühlen», wünscht sich der Choreograf. Ist die zwölköpfige Tanztruppe bereit für die Premiere von «After Effects»? «Bis jetzt verlief eigentlich alles super. Ich bin froh, dass wir auf dem Weg sind und hoffe, das Level halten zu können», gibt sich Arthur Kuggeleyn zuversichtlich.



Alltägliches in Bewegung verwandeln: Dies ist angesagt beim Tanztheater «After Effects», welches Oberwalliser Tänzerinnen und Tänzer unter Leitung von Arthur Kuggeleyn (Bild links) im Zeughaus Kultur zeigen.



FOTOS JEAN-LOUIS DELMOTTE

«Tänzerische Auseinandersetzung...»

Als «tänzerische Auseinandersetzung über körperliche und seelische Nebenwirkungen von fortlaufenden Wiederholungen» wird bezeichnet, was am 9. April im Zeughaus Kultur unter dem Titel «After Effects» aufs Publikum wartet. Die Premiere dieses Tanztheaters beginnt um 20.00 Uhr. Weitere Vorstellungen stehen am 15. und 16. April (Beginn 20.00 Uhr) auf dem Programm. Für die Choreografie zeichnet Arthur Kuggeleyn verantwortlich, während Christian Meyer die Musik komponierte. Gemeinsam mit den Profis Aude Lenherr und Catharina Jodoin machen folgende Oberwalliser Tanzschaffende mit: Stefanie Amman, Tamara Blumenthal, Michel Briand, Rahel Eggel, Cosima Grand, Jeanette Salzmann-Albrecht, Oliver Schmid, Nicole Theler, Isabella Willa und Romed Zeiter.

Bilder von Franz Anatol Wyss

Am kommenden Donnerstag um 18.30 Uhr wird im Visper La Poste eine weitere Kunstausstellung eröffnet. Auf Einladung des Kunstforums Oberwallis zeigt hier der bekannte Schweizer Kunstmaler Franz Anatol Wyss seine Arbeiten. Fachmann Peter Jeker wird an der Vernissage dem Publikum den Künstler und dessen Werk näherbringen. Interessierten ist diese Ausstellung dann bis zum 26. August zugänglich. Geöffnet ist sie jeweils von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr sowie während Anlässen im Kulturzentrum La Poste.

Werke von M. Escher-Lude

Die Unterwalliser Kunstmalerin Marie Escher-Lude stellt vom 9. April (Vernissage: 17.30 Uhr) bis 8. Mai in der Galerie «Les 3 Soleils» im waadtländischen Epresses aus. Sie zeigt hier eine Auswahl ihrer Drucke, Aquarelle und Acrylbilder.

Konzert | Die «Spirit Singers» warten mit den Konzerten «musical emotions» auf

«Alles ist sehr gefühlvoll»

Mit zwei Konzerten treten die «Spirit Singers» kommende Woche in der Briger Kollegiumskirche vors Publikum: «musical emotions» gibt es am 8. und 9. April.

Die rund 60 Sängerinnen und Sänger tragen unter Leitung von Stefan Ruppen und Adrian Zenhäusern Ausschnitte aus «Jesus Christ Superstar» von Andrew Lloyd Webber, «The Armed Man» von Karl Jenkins sowie Lieder aus verschiedenen Kulturen vor. Auch die Solopartien werden von Chormitgliedern gesungen. An der grossen Orgel begleitet Sarah Brunner – sie wird zusätzlich ein eigenes Stück spielen – den Chor; für die Begleitung der Songs aus der Rockoper «Jesus Christ Superstar» zeichnet eine vierköpfige Band verantwortlich.

Seit Jahren schon bereichern die «Spirit Singers» die einheimische Kulturszene.

Standen in jüngster Vergangenheit Musicals im Zentrum, will man heuer den Chor in den Vordergrund stellen. Und dies mit einem Programm, das bestens zu einem sakralen Raum passt.

«Zwar modern, aber verständlich»

Während Komponist Karl Jenkins an der Arbeit für «The Armed Man» war, tobte der Kosovo-Konflikt: Muslime und serbische Orthodoxe kämpften gegeneinander. Dies lieferte dem Komponisten Anlass, diesen Konfliktstoff durch die Einbeziehung eines Muezzins in einer christlichen Messe zu thematisieren. Mit diesem seinem Werk wollte er ein Zeichen setzen für Frieden und Toleranz. Die «Spirit Singers» werden dieses Werk in einer choralen Fassung mit Orgelbegleitung präsentieren. «Die Musik ist zwar modern, aber verständlich», meint dazu Stefan Ruppen. Mit einem Medley



Gute Stimmung verbreiten ist, was die «Spirit Singers» und Organistin Sarah Brunner mit «musical emotions» anpeilen. FOTO ZVG

aus der Rockoper «Jesus Christ Superstar» geht es weiter im Programm. «Lieder, die zur Passionszeit passen», wie Chorleiter Stefan Ruppen findet. Lieder aus diversen Kulturkreisen bilden den Schlusspunkt von «musical emotions». Afrikanische Songs kommen dabei

ebenso zum Zug wie Hits von Sting und den Beatles.

«Alles ist sehr gefühlvoll», charakterisiert Stefan Ruppen das Programm und meint: «Das Publikum soll all diese Lieder geniessen und kann die Möglichkeit nutzen, sich dem Meditieren zu widmen.» blo

Neue Leseorte

Die Lesungen des 16. Internationalen Literaturfestivals Leukerbad vom 8. bis 10. Juli gehen heuer nicht wie gemeldet im ehemaligen Bahnhof und alten Bad St. Laurent über die Bühne. Wie die Organisatoren mitteilen, werden die Abendlesungen im Rehaszentrum des Bäderdorfes stattfinden; im Garten des Rehaszentrums wird auch die sonntägliche Nachmittagslesung stattfinden.

Kunsthandwerk

Einen Einblick ins Kunstwerk-Schaffen unserer Region erhält, wer die Ausstellung besucht, welche am nächsten Freitag um 20.00 Uhr in der Galerie Klubschule Migros in Brig Eröffnung feiert. Zu entdecken sind hier Arbeiten aus den Bereichen Töpferei, Zeichnen, Malen, Powertext und florale Gestecke. Die Ausstellung der Werke von Kursteilnehmerinnen und -nehmern dauert bis zum 30. Juni und ist jeweils von Montag bis Freitag (8.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 22.00 Uhr) geöffnet.